



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

### Unsere Fragen an euch – Zu wem beten?

*Mt 6,9 Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: ... [SLT]*

**“Aber zu wem sollen wir beten? Wem danken? Vater oder Sohn? Ist das überhaupt wichtig?”**

Bei wichtigen Glaubens Themen – wie z.B. diesen Fragen zum Gebet – können und dürfen wir alle zuversichtlich sein, dass unser himmlischer Vater in seinem Wort für uns glasklare und unmissverständliche Antworten gegeben hat.

Daher ist unsere erste Frage (auch wenn sie eine rhetorische ist): Siehst du das auch so? Denkst auch du, dass die Bibel uns Klarheit darüber gibt, zu wem wir beten sollen?

#### Unser Vorbild – wie hat er gebetet, was hat er gelehrt?

In der Heiligen Schrift werden wir dazu aufgefordert, unserem Herrn zu folgen und uns bei diesen und ähnlichen Fragen an ihm zu orientieren. Daher die Frage: Zu wem hat er gebetet?

*Lk 6,12 Es geschah aber in jenen Tagen, dass er hinausging auf den Berg, um zu beten; und er verharrte die Nacht hindurch im **Gebet zu Gott**. [SLT]*

Man mag jetzt vielleicht einwenden: “Ja, aber das ist ein Spezialfall, da er ja schlecht zu sich selbst beten kann.”

Daher eine andere Stelle, die uns bei unserer Frage behilflich sein kann (da sie fast in gleicher Weise von den Jüngern gestellt wurde):

Lk 11,1-2 Und es begab sich, dass er an einem Ort im Gebet war; und als er aufhörte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: **Herr, lehre uns beten**, wie auch Johannes seine Jünger lehrte! Da sprach er zu ihnen: **Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater**, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden. [SLT]

Unser Meister beantwortet unsere Frage nach dem “Zu wem sollen wir beten?” mit den Worten: **Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater...**

Aber auch hier könnte man einwenden: “Ja, aber da war Jesus noch nicht auferstanden und somit noch nicht im Himmel.”

Daher ist die nächste Frage, die wir anhand der Bibel prüfen müssen: Zu wem haben die Männer der Bibel nach **seiner Auferstehung** gebetet?

Apg 12,5 So wurde Petrus nun im Gefängnis bewacht; von der Gemeinde aber wurde unablässig für ihn **zu Gott gebetet**. [SLT]

### **Wie hat Paulus gebetet?**

2Kor 13,7 **Ich bete aber zu Gott**, dass ihr nichts Böses tut ... [SLT]

### **Wie sieht es im Himmlischen aus?**

Offb 7,11 Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und **beteten Gott an**; [SLT]

Nun könnte man einwenden: “Ja, aber welchen Gott beteten sie an?”

Daher die nächste Frage, die wir anhand der Bibel prüfen müssen: Gibt es im Himmlischen eine **Unterscheidung zwischen Vater und Sohn?**

Offb 1,1 In diesem Buch enthüllt Jesus Christus, was ihm **von Gott** über die Zukunft gezeigt worden ist. **Gott hatte ihm den Auftrag gegeben**, seine Diener wissen zu lassen, was kommen muss und schon bald geschehen wird. Deshalb sandte Jesus seinen Engel zu seinem Diener Johannes mit der Anweisung, ihn die zukünftigen Dinge sehen zu lassen. [NGÜ]

Offb 7,10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: **Das Heil ist bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm!** [SLT]

Ja, es gibt eine Unterscheidung im Himmlischen. Es wird uns hier und bei den noch gleich folgenden Stellen gezeigt, wie die **Stellung zwischen Vater und Sohn** war, ist und immer sein wird. Denn diese Stellung zwischen ihnen beiden ist nicht unwichtig für unser Gebet. Warum?

Als Beispiel: Im Buch der Offenbarung wird, wie wir soeben gelesen haben, gesagt:

Offb 1,1 In diesem Buch enthüllt Jesus Christus, was ihm **von Gott** über die Zukunft gezeigt worden ist. **Gott hatte ihm den Auftrag gegeben...** [NGÜ]

“Gott enthüllt die Zukunft für Jesus Christus und Gott hat Jesus einen Auftrag gegeben.” – auch nach seiner Auferstehung.

Zwei weitere Wahrheiten, die uns die Stellung zwischen Vater und Sohn **sehr gut veranschaulichen**, sind folgende Verse:

Hebr 1,1-3 Vor langer Zeit hat **Gott** oft und auf verschiedene Weise durch die Propheten zu unseren Vorfahren gesprochen, doch in diesen letzten Tagen sprach er **durch seinen Sohn** zu uns. Durch ihn hat er das ganze Universum und alles, was darin ist, geschaffen, und er hat ihn zum Erben über alles eingesetzt. Der Sohn spiegelt die Herrlichkeit Gottes wider, und alles an ihm ist ein Ausdruck des Wesens Gottes. Er erhält das Universum durch die Macht seines Wortes. Nachdem er uns durch seinen Tod von unseren Sünden gereinigt hat, **setzte er sich auf den Ehrenplatz an der rechten Seite des herrlichen Gottes im Himmel.** [NLB]

Kol 1,15-16 Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, **der Erstgeborene**, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: **Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen;** [SLT]

Man kann anhand dieser und zahlreicher anderer Stellen festhalten:

**Alles geht also von Gott, dem allmächtigen Vater, aus** und er gibt alles an seinen Sohn weiter bzw. wirkt alles **für ihn und durch ihn**.



Selbst die Schöpfung folgt diesem Prinzip, denn **durch seinen Sohn** hat Gott das ganze Universum und alles, was darin ist, geschaffen, und er hat ihn (seinen Sohn) zum Erben über alles eingesetzt und ihm einen Ehrenplatz an seiner rechten Seite gegeben.

Was genau hat das zu bedeuten “Erbe über alles und Ehrenplatz“?

Dazu folgende Passage aus dem 1. Brief an die Korinther, die sehr gut veranschaulicht was im “Jetzt” ist und was in der Zukunft (Ewigkeit) sein wird:

1Kor 15,23-28 Es gibt aber eine Reihenfolge: Christus zuerst, und wenn er wiederkommt, dann die, die zu ihm gehören. Danach wird das Ende kommen, **wenn er Gott, seinem Vater, das Reich übergeben wird**, nachdem er alle seine Feinde vernichtet hat. Denn Christus muss herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße erniedrigt hat. Als letzter Feind wird der Tod vernichtet werden. Denn in der Schrift heißt es: **»Gott hat ihm Vollmacht über alles gegeben.«** Wenn es heißt: **»Christus hat Vollmacht über alles«**, so ist Gott natürlich davon ausgenommen, **der ihm diese Vollmacht gab**. Und wenn er Herr über alles ist, **wird der Sohn sich selbst Gott unterstellen**.

**Und Gott, der seinem Sohn alles unterworfen hat**, wird über alles und in allem **der Höchste sein**. [NLB]

Diese Stellung zwischen Vater und Sohn verinnerlicht, zurück zu Versen, die uns erklären, zu wem wir beten sollen:

Joh 4,21-24 Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem **den Vater anbeten** werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt aus den Juden. Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die **wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter**. Gott ist Geist, und die **ihn anbeten**, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. [SLT]

Mt 6,8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer **Vater** weiß, was ihr benötigt, ehe ihr **ihn bittet**. [SLT]

Lk 11,13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird der **Vater im Himmel** [den] Heiligen Geist denen geben, **die ihn bitten!** [SLT]

Das sind klare Anweisungen, zu wem wir beten sollen: Zum Vater.

Nun folgen ein paar Verse zur Frage: “An wen soll ich meinen Dank richten (den wir ja oft bis immer in unseren Gebeten sprechen)?”:

Röm 7,25 Ich **danke Gott durch** Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde. [SLT]

1Kor 15,57 **Gott aber sei Dank**, der uns den Sieg gibt **durch** unseren Herrn Jesus Christus! [SLT]

Eph 5,20 sagt allezeit **Gott, dem Vater, Dank** für alles, **in dem Namen** unseres Herrn Jesus Christus. [SLT]

Nach schon wenigen Versen zeichnet sich ein klares Muster ab, welches wir schon zuvor gelesen hatten – und zwar:

Wie alles vom Vater ausgegangen ist (bzw. immer noch ausgeht) und durch den Sohn gewirkt wurde (bzw. immer noch gewirkt wird), soll auch unsere Bitte und unser Dank an den Vater gerichtet sein – durch den Sohn; oder wie es häufig in der Bibel formuliert wird:



**Wir danken und bitten Gott, unseren  
Vater  
im Namen des Herrn Jesus Christus.**



Ein paar weitere Beispiele zu diesem Verständnis des Dankes und der Gebete **durch den Sohn bzw. in seinem Namen:**

1Petr 1,20-21 Er war zuvor ersehen vor Grundlegung der Welt, aber wurde offenbar gemacht in den letzten Zeiten um euretwillen, die ihr **durch ihn** an **Gott** glaubt, der ihn aus den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, **damit** euer Glaube und eure Hoffnung **auf Gott** gerichtet seien. [SLT]

Kol 3,17 Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles **im Namen** des Herrn Jesus und **dankt Gott, dem Vater, durch ihn.** [SLT]

Joh 15,16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit der **Vater euch gibt**, was auch immer ihr **ihn** bitten werdet **in meinem Namen.** [SLT]

Joh 16,23-27 Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was auch immer ihr **den Vater bitten werdet in meinem Namen**, er wird es euch geben! Bis jetzt habt ihr nichts **in meinem Namen gebeten; bittet**, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude völlig wird! Dies habe ich euch in Gleichnissen gesagt; es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch offen vom Vater Kunde geben werde. An jenem Tag werdet ihr **in meinem Namen bitten**, und ich sage euch **nicht**, dass ich den Vater für euch bitten will; denn **er selbst, der Vater, hat euch lieb**, weil ihr mich liebt und **glaubt**, dass ich **von Gott** ausgegangen bin. [SLT]

Diese Worte unseres Erretters aus Johannes 16 sind deshalb für unsere Fragestellung so wichtig, weil sie uns mehrmals sagen, wen wir zukünftig in seinem Namen bitten sollen. Und: der Herr uns klarmacht, dass er den Vater nicht für uns bitten wird.

Warum ist das wichtig?

Erstens weil der Herr selbst es sagt und zweitens weil er unser Hohenpriester ist und der Hebräerbrief sagt, dass diese Tatsache wichtig für uns ist:

Hebr 8,1-2 Das Wichtigste von all dem aber ist: Wir haben einen **Hohenpriester**, der auf dem Ehrenplatz rechts neben dem Thron des allmächtigen Gottes sitzt.

**Er dient dort als Priester** in dem einzig wahren Heiligtum, das vom Herrn selbst und nicht von Menschen errichtet worden ist. [HFA]

Niemand würde auf die Idee kommen, den vor Gott dienenden Hohenpriester anzubeten. Warum nicht? Denn...

1Tim 2,5 Denn es gibt **nur einen Gott** und **nur einen Vermittler** zwischen Gott und den Menschen: Das ist **Jesus Christus**, der Mensch wurde; [NEÜ]

... und dieser unser Messias ist der von Gott eingesetzte Priester, der uns vor unserem himmlischen Vater vertritt:

Hebr 9,24 Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in eine Nachbildung des wahrhaftigen, ist der Christus eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen; [SLT]

Aber heißt das nicht, wenn er uns vor Gott vertritt, dass wir unsere Gebete zu ihm richten sollen? Nein. Wer sagt das? Der Sohn selbst und seine Apostel – wie wir es zuvor mehrfach lesen konnten:

Lk 11,2 Wenn ihr betet, so sprecht: **Unser Vater ...**

Mt 6,9 Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: **Unser Vater ...**

Kol 3,17 Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und **dankt Gott, dem Vater, durch ihn**. [SLT]

... um nur eine winzig kleine Auswahl zu nennen.

Durch das Wort Gottes wird uns also aufgezeigt, dass unser Erretter einen Mittler- bzw. Priesterdienst vor Gott ausübt. Es ist ihm eine Ehre, für seinen Vater und für uns diesen Dienst auszuüben. Dadurch wird schlagartig klar, wen wir anbeten müssen. Uns wird auch sofort klar, wer vor Gott für uns einsteht. Und: In wessen Namen wir überhaupt vor den Thron Gottes treten und unsere Gebete abgeben dürfen – nämlich nur unter dem Namen: Jesus, Jehoschua, Jeschua – in welcher Sprache du ihn auch immer kennst, es ist immer ein und derselbe und niemand sonst, denn er spricht:



Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; **niemand kommt zum Vater als nur durch mich!** [SLT]

Es ist unserem Erlöser eine Freude, uns durch ihn zu Gott zu führen. Deshalb lehrt er uns, zu unserem himmlischen Vater zu beten.

Daher ist unsere einzige Frage zu diesem Artikel: Verstehst du das anders?

Wir können uns gut vorstellen, dass dieses Thema dich zum Nachdenken anregt oder vielleicht sogar aufwühlt. Schließlich hört man mittlerweile nahezu überall, dass wir Jesus anbeten sollen bzw. es egal ist, zu wem wir beten. Dass unser Erlöser anbetungswürdig ist, ist sowieso klar. Aber schlussendlich müssen wir uns alle die Frage stellen:

**Was möchte der Herr selbst – und nicht wir – wen wir anbeten sollen? Ihn oder den Vater? Was steht geschrieben?**

Wenn du dich näher darüber austauschen möchtest, sind wir gerne für dich da. Melde dich einfach.

Bis dahin...

... sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden. Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus! [Phil 4,6-7]